

**Zeitschrift:** Nachrichten VSB/SVD = Nouvelles ABS/ASD = Notizie ABS/ASD  
**Herausgeber:** Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation  
**Band:** 51 (1975)  
**Heft:** 3  
  
**Rubrik:** Bibliothekschronik = Chronique des bibliothèques

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

4. 9.—12. 9. 3rd European Library Summer Seminar, Liverpool: Thema: «Libraries and Education permanente»
13. 9.—14. 9. VSB-Generalversammlung in Samedan
9. 10.—14. 10. Frankfurter Buchmesse
18. 10.—19. 10. SAB-Groupe romand: Journée d'animation à St-Maurice
28. 10.—24. 1. 76 Zentralbibliothek Zürich: Ausstellung C. F. Meyer
31. 10. Tagung der schweizerischen Rechtsbibliothekare in Zürich
1. 11.—2. 11. SAB-Kurs 1975 für nebenamtliche Bibliothekare, Heimstätte Boldern, Männedorf ZH
4. 11.—7. 11. Kant. Kommission für Jugend- und Volksbibliotheken Bern: Kantonaler Kurs für nebenamtliche Bibliothekare
11. 11.—13. 11. Mündliche VSB-Examen in Bern
15. 11. Schweiz. Bund für Jugendliteratur: Eröffnung der Schweizer Jugendbuchwoche in Chur

Meldungen für die folgenden Nummern der Nachrichten nimmt gerne entgegen: SAB-Sekretariat, c/o Schweiz. Volksbibliothek, Hallerstr. 58, 3000 Bern 26, Tel. 031 23 42 33 (A. Buchmann).

## *BIBLIOTHEKSCHRONIK — CHRONIQUE DES BIBLIOTHEQUES*

---

*Schweizerische Volksbibliothek: Aus dem Jahresbericht 1974.*

*Die Eingabe an den Bund:* Im Dezember 1973 überwies der Ständerat dem Bundesrat oppositionslos und stillschweigend das *Postulat Stucki*, in welchem unser Stiftungsratsmitglied erhöhte Bundesbeiträge für die Reorganisation der SVB forderte.

Im Frühjahr 1974 unterbreitete das Eidgenössische Departement des Innern unsere Eingabe vom 28. August 1973 den *Erziehungsdirektoren der Kantone*, mit der Bitte, sich zu unserem Reorganisationsprojekt zu äußern. Bis auf einige wenige haben alle geantwortet und mit einer einzigen Ausnahme waren die Antworten für unsere Pläne positiv, doch konnten sich die Kantone nicht zu einer finanziellen Mehrleistung zugunsten der SVB verpflichten.

In der Sommersession reichte Herr Nationalrat *Ernst Haller*, ebenfalls Mitglied unseres Stiftungsrates, eine *Kleine Anfrage* ein, die den Bundesrat zur Stellungnahme betreffend Hilfe an die SVB bewog. Leider sah sich die Bundesbehörde wegen Geldmangels gezwungen, die finanzielle Bundeshilfe für die Durchführung der Reorganisation vorläufig zu verweigern, erklärte aber ihre grundsätzliche Bereitschaft, die SVB im Rahmen des Möglichen zu unterstützen.

In seiner Sitzung vom 4. Dezember beschloß der Stiftungsrat, dem Bund eine neue Eingabe vorzulegen. Daraufhin richteten am 23. Dezember die Herren Präsident und Vizepräsident des Stiftungsrates *zwei getrennte Gesuche an Herrn Bundesrat Hürlimann*, Chef des Eidg. Departements des Innern. In der ersten Eingabe wurde für das *Übergangsjahr 1975* um einen Anteil aus dem Gewinn des Verfassungs-Taler-Verkaufs ersucht. Im zweiten Gesuch wurde um eine *Überlebenshilfe* für die Jahre 1976, 1977 und 1978 gebeten. Die Durchführung der Reorganisation selbst ist demnach auf die Jahre 1979 und 1980 hinausgeschoben.

*Behörden:* Die Verhandlungen mit den Städten Freiburg und Luzern galten den Vorbereitungen zur Ablösung der dortigen Kreisstellen und der sofortigen Überwälzung der Mehrkosten an die Stadtverwaltungen. Sie erforderten wiederholte Vorsprachen bei den betreffenden Behörden. Die Führung der städtischen Ausleihen wird schon kostenmäßig für die SVB immer untragbarer, ganz zu schweigen von der Ungerechtigkeit dieser Dienstleistungen gegenüber dem Lande, denn durch die Blockierung der Bücherbestände für die städtische Bevölkerung werden die Regionen von den eigenen Kreisstellen benachteiligt. Der Vorstand erklärte sich bereit, diese Freihandausleihe für eine Übergangszeit bis Ende 1977 weiterzuführen, sofern alle Unkosten von den Nutznießern übernommen werden, andernfalls würden die Einzelausleihen dieser Kreisstellen, die ohnehin nur ausnahmsweise bewilligt wurden, sofort eingestellt.

*Betriebsrechnung per 31. Dezember 1974*

*Einnahmen*

Bundesbeitrag	500 000.—
Zuwendungen von anderer Seite	
Kantonsbeiträge	
a) direkt	203 588.85
b) indirekt	131 769.15
c) Zentrale für Klassenlektüre	84 249.—
	419 607.—
Gemeindebeiträge	
a) direkt	87 447.—
b) indirekt	54 419.75
	141 866.75
Beiträge von Firmen, Verbänden, Vereinen u. Privaten	
a) direkt	64 490.—
b) indirekt	41 831.10
	106 321.10
Entnahme aus Bundesfeierspende-Fonds	150 000.—
Betriebseinnahmen	118 290.38
	<hr/>
	1 436 085.23

*Ausgaben*

Behörden	6 848.30
Personal	884 619.20
Betrieb	
Bücheranschaffungen	233 789.—
Buchleinbände	26 943.65
Bücherversand, Transportmaterial	21 173.35
	281 908.—
Lokale	203 451.70
Mobiliar und Einrichtung	14 774.40
Verwaltung	
Drucksachen und Büromaterial, PTT-Gebühren,	
Bankspesen, Personalspesen	33 964.76
Sachversicherungen	2 088.30
	36 053.06
Werbung	
Katalogdruck, Propaganda	28 240.85

Verschiedenes	4 904.55
Klassenlektüre (inkl. Übertrag auf Vermögen ZKl.)	84 339.60
	1 545 137.66
Ausgabenüberschuß	109 052.43

wodurch das Betriebsvermögen vollständig verausgabt wurde und dazu ein Passiven-Überschuß von Fr. 18 280.72 entstand.

Das Defizit der Stiftung setzt sich folgendermaßen zusammen:

Betriebsvermögen am 1. Januar 1974	Fr. 68 771.71
Übertrag aus Hilfsfonds	Fr. 22 000.—
Vermögen beim Abschluß	Fr. 90 771.71
abzüglich Ausgabenüberschuß	Fr. 109 052.43
<i>Passiven-Überschuß per 31. Dezember 1974</i>	<u>Fr. 18 280.72</u>

EGNACH (TG): *57 Jahre Volksbibliothekar*. Zum letzten und damit zum 57. Male hat *Jakob Keller*, alt Lehrer, in Neukirch, die Jahresrechnung der Volksbibliothek der Gemeinde Egnach unterbreitet. Der abtretende Bibliothekar dankte der Behörde für das Interesse, das sie der Entwicklung der Gemeindebibliothek entgegenbrachte. Diese Bibliothek verfügt jetzt über 1600 Bände. — Der Gemeinderat dankt dem abgetretenen Bibliothekar für seine große und gewissenhafte Arbeit, die er mit seltener Treue und Hingabe während 57 Jahren geleistet hat, recht herzlich. Jakob Keller hat in uneigennütziger Weise während mehr als 50 Jahren beim Aufbau dieser Gemeindeinstitution und bei der Lösung ihrer kulturellen Aufgabe maßgebend mitgewirkt. (St. Galler Tagblatt, 8. 3. 75)

FRAUENFELD: *Thurgauische Kantonsbibliothek: Aus dem Jahresbericht 1974*. Die Zunahme der Bibliotheksbenützung hat auch 1974 angehalten. Das Freihandgestell für Neuerwerbungen hat weiterhin regen Zuspruch gefunden. Daß neben der vermehrten Ausleihe von Sachbüchern eine erfreuliche Zunahme bei der erzählenden Literatur zu verzeichnen ist, darf als eine Frucht der langjährigen Bemühungen gewertet werden, neben «leichterer Kost» auch anspruchsvolle Romane und Erzählungen sowie empfohlene und beliebte Jugendbücher anzuschaffen.

Die beachtliche Zahl der von auswärtigen Bibliotheken vermittelten Literatur bestätigt einen in den Thurgauer Zeitungen erschienenen Beitrag «Kantonsbibliothek im Dienste von Industrie und Medizin». Vor allem Industriebetriebe und Spitalärzte ersuchen immer wieder um Vermittlung von Artikeln aus Spezialzeitschriften, die nur in wenigen Bibliotheken unseres Landes vorhanden sind.

Wiederum bedeutete die Zusammenführung und Vereinheitlichung der drei aus verschiedenen Zeiten stammenden Autorenkataloge viel anspruchsvolle Kleinarbeit. Die dadurch behobenen Unterschiede und Fehler, die sich im Laufe der Jahrzehnte angesammelt haben, werden Benützern und Bibliothekspersonal manche unnötige Sucharbeit ersparen. Der 1955 in Betrieb genommene moderne Zettelkatalog ist seither bis zu den Anschaffungen des Jahres 1892 zurückgeführt worden.

Eine Münchner Bibliothekarin hat die durch die neuere Forschung notwendig

gewordene Ergänzung der bisherigen Katalogisierung der Inkunabeln (Frühdrucke) in Angriff genommen und ungefähr für einen Viertel ausgeführt.

GENEVE: *Bibliothèque publique et universitaire: Locaux en cours d'aménagement.* La Faculté de droit, la Faculté des sciences économiques et sociales, la Faculté de théologie et une partie de la Faculté des lettres ayant quitté le bâtiment de la Bibliothèque, le Conseil municipal a voté le 2 novembre 1971 un crédit de 1 855 000 fr. pour l'aménagement des locaux évacués et la transformation des secteurs ouverts au public.

Les travaux ont commencé en avril 1972 dans les sous-sols de l'aile sud pour la création d'un nouveau magasin de livres du type «*Compactus*» d'une capacité de 300 000 volumes. Cet ouvrage a été terminé au printemps 1973.

Parallèlement, les opérations de transformation de la salle de lecture ont débuté en juillet 1972. Rénovée et équipée de galeries sur trois de ses côtés, cette salle a été ouverte au public dès le début d'août 1973. Elle compte 150 places et met en libre accès des encyclopédies, des dictionnaires, des bibliographies et des usuels formant une collection de près de 12 000 volumes.

Au rez-de-chaussée de l'aile nord, l'évacuation de la salle des journaux de l'Université en mai 1973 a permis l'installation d'une salle de consultation des manuscrits et d'un bureau pour le conservateur. Deux ateliers ont également été aménagés pour la reprographie (xérocopie, multigraphie, microfilmage).

Les travaux du premier étage ont débuté en 1974 et ont permis de remanier et d'agrandir successivement le secrétariat (centre d'accueil et d'orientation de la maison), le service du prêt (41 000 volumes prêtés à domicile en 1974), la salle des périodiques (1200 périodiques de l'année en cours directement accessibles) et le catalogue (centre vital et cerveau de la maison: 3½ millions de fiches réparties dans 3600 tiroirs).

Au cours des travaux, on a systématiquement conservé tous les éléments architecturaux existants. On a remis en état et en valeur les boiseries d'époque. Partout où cela était possible, le mobilier a été maintenu dans son caractère. En revanche, toutes les adjonctions ont été conçues de façon résolument moderne quant aux matériaux (aggloméré plaqué d'IGAV, ramin, tubes chromés, structures métalliques apparentes). On a ainsi évité les effets de pastiche et de faux vieux ainsi que les camouflages de matériaux.

Malgré cette intrusion concertée d'éléments modernes, l'atmosphère générale des salles ouvertes au public a été conservée. Les richesses iconographiques de la Bibliothèque contribuent pour une grande part au maintien de cette ambiance traditionnelle. On a attaché une importante particulière au choix et à l'accrochage des 24 portraits qui ornent la salle de lecture. Il en est de même des 10 bustes qui surmontent les rayonnages de la galerie. D'autres bustes et portraits donnés à la Bibliothèque au cours des siècles constituent, dans le grand vestibule du rez-de-chaussée et dans tous les locaux accessibles au public, une véritable galerie de personnalités genevoises ou en relations avec Genève.

VADUZ: *Liechtensteinische Landesbibliothek. Kontakt zu anderen Bibliotheken:* Mit der Schweizerischen Landesbibliothek (Gesamtkatalog) wurde eine Vereinbarung über die Gegenseitigkeit im interurbanen Leihverkehr getroffen. Danach

stellt die Liechtensteinische Landesbibliothek dem Gesamtkatalog einen Teil ihrer Bestände für den interurbanen Leihverkehr zur Verfügung.

*Öffentlichkeitsarbeit und Kundendienst:* In den liechtensteinischen Zeitungen erschienen regelmäßig Hinweise auf Neuanschaffungen der Landesbibliothek. Über größere Spenden wurde die Öffentlichkeit durch besondere Zeitungsartikel informiert. Auf dem Ständer «Aktuell» wurden unseren Besuchern in unregelmäßiger Reihenfolge Bücher zu aktuellen Themen oder besonders empfehlenswerte Reihen vorgestellt. (Meist ergänzt durch einen Zeitungsartikel!)

Neuanschaffungen wurden für einige Zeit auf einem speziellen Regal aufgestellt, um den regelmäßigen Besucher der Landesbibliothek über neue Bücher in «seiner» Bibliothek zu informieren.

*Beziehungen zu Schulen und kulturellen Institutionen:* Um die Beziehungen der Schüler zum Buch und zur Bibliothek zu verbessern, wurde mit dem Schulamt vereinbart, eine Bibliotheksführung in den Lehrplan eines Schuljahres aufzunehmen. Auch ohne Lehrplan-Vorschrift besuchten mehrere Lehrer mit ihren Klassen aus verschiedenen Schulstuben (Sekundarschule, Gymnasium, Abendtechnikum) die Landesbibliothek.

In einer Sitzung mit Vertretern des Schulamtes wurde beschlossen, ein Bibliothekskonzept für die liechtensteinischen Schulen zu erarbeiten. Für bestehende und noch zu schaffende Schulbibliotheken sollen verbindliche Richtlinien über Organisation und Aufbau gegeben werden. Besondere Aufmerksamkeit soll der Koordination der Tätigkeiten zwischen Landesbibliothek und Schulbibliotheken geschenkt werden.

*Benützung:* Die Gesamtausleihzahlen sind erneut stark gestiegen, und zwar von 20 000 Einheiten im Jahre 1973 auf 23 018 Einheiten im Jahre 1974, d. h. um ca. 15%. Die Landesbibliothek hat somit das im Vorjahr gesetzte Ziel erreicht: auf jeden Einwohner Liechtensteins eine Buchausleihe.

Der interurbane und internationale Leihverkehr, von dem vor allem größere Industriebetriebe, Wissenschaftler und Studenten profitieren, stieg von 1879 Einheiten im Jahre 1973 auf 2292 im Jahre 1974. Die bedeutendsten Steigerungen der Ausleihzahlen sind bei den Sektoren «Deutschsprachige Romane und Erzählungen», «Sachbücher Volksbibliothek» und «Jugendbücher» zu verzeichnen.

**ZÜRICH: Zentralbibliothek. Ex Libris-Ausstellung.** In der Zentralbibliothek Zürich findet vom 26. Mai bis 15. Juni 1975 eine Vestibül-Ausstellung statt, die unter dem Titel «Graphische Kleinkunst im Buch» Ex Libris vom 16. bis 20. Jahrhundert zeigt. Darunter befinden sich ältere Drucke mit Besitzvermerken auf dem Einband, vorwiegend vom Jugendstil geprägte Einzelblätter aus der Sammlung Emil Bebler, die 1966 in die Zentralbibliothek gelangte, sowie Beispiele moderner Ex Libris von Schweizer Graphikern der Gegenwart. Über den Schweizer Ex Libris Club, der diese Ausstellung fördert, schreibt Ernst Wetter: «Um die Jahrhundertwende, als die Exlibriskunst in Europa eine eigentliche Blütezeit erlebte, gab es auch in der Schweiz viele Sammler und einen Club. In den Dreißigerjahren ebbte die Sammlertätigkeit ab und erlosch beinahe. Angeregt durch den Kontakt mit Exlibriskongressen in verschiedenen Städten Europas in den Fünfzigerjahren und durch die Gründung der Fédération Internationale des Sociétés d'amateurs d'Ex Libris (gegr. 1966) beschlossen einige Schweizersammler, wiederum einen Schwei-

zer Ex Libris Club zu gründen, was 1968 geschah. Heute zählt er an die 56 Mitglieder.

Zweck der Vereinigung von Exlibris-Sammlern in einem Club ist die Verbreitung des Exlibris, die Erforschung alter Bibliothekszeichen, die Förderung der Herstellung künstlerischer Exlibris, die Bereicherung der Sammlung seiner Mitglieder und die offizielle Vertretung unseres Landes an Internationalen Kongressen. Mitglied kann jedermann durch Gesuch an den Präsidenten des Schweizer Ex Libris Clubs, Harry Saeger, Architekt, Schänzlistraße 7, 3000 Bern, werden. Der Jahresbeitrag beträgt 30 Franken. In einem reich illustrierten, mehrseitigen Heft werden die Mitglieder zweimal jährlich über Exlibriskunst, Sammlungen, Künstler und Tauschmöglichkeiten orientiert.

Das Interesse am Exlibris hat in den letzten Jahren nicht nur in der Schweiz, sondern auch in den meisten europäischen Ländern (insbesondere Deutschland und osteuropäische Länder), aber auch in Japan, in den USA und in der Sowjetunion stark zugenommen. Wer Bücher oder graphische Kleinkunst liebt, findet auch Gefallen an den schönen Exlibrisblättern.»

(Vgl. auch «Nachrichten VSB/SVD» 49 (1973) 3, S. 130

---

*LITERATURANZEIGEN UND BESPRECHUNGEN  
COMPTES-RENDUS ET PUBLICATIONS RECENTES*

---

«Kröners Taschenausgabe» — Neuauflagen, Neuerscheinungen 1974

Als Reihe brauchen «Kröners Taschenausgaben» nicht vorgestellt und eingeführt zu werden. Im Alltag des Bibliothekars — in der Lesesaal-Handbibliothek so gut wie im Handapparat der Bibliothekare — haben die Bände ihren festen Platz, gerade auch die Wörterbücher: der Kunst, Musik, Soziologie usw. Hinzuweisen ist hier auf vier Neuerscheinungen bzw. Neuauflagen der Reihe, die jede eine Methode, eine Technik der Literaturbetrachtung und Darstellung anwenden, welche von den andern ganz verschieden ist.

In dritter Auflage erscheint «Das moderne Drama», das die Entwicklung einer Gattung in einem bestimmten Zeitabschnitt über alle Kontinente hinweg verfolgt. Das erste Kapitel «Wegbereiter und Hauptströmungen» befaßt sich mit Ibsen, der am stärksten aus dem 19. Jahrhundert auf das Bühnenschaffen des 20. Jahrhunderts hinüberwirkt, dem revolutionären-evolutionären Drama, der Spielart im sozialistischen Realismus, mit der psychologisch, der existentiell begründeten Ausprägung der Gattung und schließlich mit der magisch-mythischen Form der sich darin gestaltenden «Ursprungsnostalgie aus Zivilisationsermüdung» (S. 400), wie sie dann auch im dritten Abschnitt: «Neue Aufbrüche: Unbehagen an der Zivilisation» an einzelnen Beispielen dargelegt wird. Der zweite Abschnitt «Quervergleiche» stellt Stoffe, Gestalten, Motive zusammen, welche im zeitgenössischen Bühnenschaffen immer wieder erscheinen und gedeutet werden. Anmerkungen, ein Verzeichnis wichtiger Sekundärliteratur, Personen- und Dramenregister, aber auch die flüssige, leicht verständliche Präsentation machen Margret Dietrichs Buch zu einem sehr brauchbaren Nachschlagewerk.